



# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 8. Januar 2019 | Stand: 17:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 08.01.2019, 17:00 Uhr, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	10860	113	1,05%
S&P 500	2558	8	0,32%
Nikkei	20204	165	0,82%
EUR/USD	1,144	-0,004	-0,31%
Euro Bund Future	163,700	-0,260	-0,16%
Eonia, %	-0,365	0,000	
3M Euribor, %	-0,308	0,002	
10J EUR Sw ap, %	0,816	0,018	
10J Bundesanleihen,	0,226	0,005	
3M USD Libor, %	2,804	0,009	
10J USD Sw ap, %	2,729	0,005	
10J US-Staatsanleihe	2,700	0,000	
Oi Brent USD/Barrel	57,91	0,58	1,01%
Gold USD/Feinunze	1285,05	-4,16	-0,32%

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Außenhandelsbilanz (DE) – (Nov., mittl. Erw. 18,6 Mrd. Euro, Vrm.: 18,9 Mrd. Euro)
08:00 Uhr	NOK	Monatliches BIP-Wachstum (ohne Bohrrinseln) – (Nov., mittl. Erw. 0,2% ggü. Vm.)
08:30 Uhr	CHF	Konsumentenpreisindex – (Dez., mittl. Erw. 0,8% ggü. Vj.)
11:00 Uhr	EUR	Arbeitslosenquote (EWU) – (Nov., mittl. Erw. 8,1%, Vrm. 8,1%)
20:00 Uhr	USD	Protokoll der letzten geldpolitischen Sitzung der US-Zentralbank

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.  
Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Wachstumsaussichten trüben sich ein

**EUR/USD (1,1441)** Das war deutlich. Statt des erhofften Anstiegs fiel die deutsche Industrieproduktion in November zum dritten Mal in Folge gegenüber dem Vormonat ab. Nach dem Minus von 1,9 Prozent im Vergleich zum Oktober liegt die Industrieproduktion nun 4,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Und weil sich zum Wochenstart die Auftragsgänge der Industrie ebenfalls negativ entwickelten, scheint ein baldiger Rebound unwahrscheinlich, auch wenn sich die Stimmung zumindest in der Automobilbranche im Dezember wieder verbessert hat. Sorgen bereiten auch die globalen Einkaufsmanagerindizes für Dezember. In weltweit 17 von 30 Ländern fiel die Einschätzung bei den neuen Exportaufträgen unter die Expansionsmarke von 50. Das ist ein wichtiger Frühindikator für das Wachstum in der Eurozone, wo Unternehmen sehr stark auf Nachfrage aus dem außereuropäischen Ausland angewiesen sind. Da passt es ins Bild, dass die Deutsche Bank für das chinesische BIP 2019 nur noch mit einem Wachstum von 6,1 Prozent (abgesenkt von 6,3 Prozent) rechnet. Neben der Schwäche im verarbeitenden Gewerbe bereitet die Abkühlung beim Immobilienzyklus, die wiederum auf der Konsumentenstimmung lastet, Sorgen. Ein niedrigeres Wachstum in China wirkt sich natürlich auch auf das BIP-Wachstum in der Eurozone aus. Hier erwartet die Deutsche Bank nun ein Plus von 1,2 Prozent für 2019 (abgesenkt von 1,4 Prozent).

### Auch in den USA ist mit langsamerem Wachstum zu rechnen

Die EZB geht allerdings noch immer von einem Plus beim EWU-BIP von 1,7 Prozent für 2019 aus. Die schwächere Konjunktdynamik macht eine Einlagezinserhöhung in diesem Jahr weniger wahrscheinlich. Die Deutsche Bank geht davon aus, dass eine Anhebung des Einlagezinssatzes erst im März 2020 erfolgen dürfte. Auf Basis von Terminkontrakten rechnet der Markt sogar erst im Oktober 2020 mit einem Zinsschritt der EZB. In den USA deuten die Terminkontrakte momentan auf keine Anhebung der Leitzinsen in diesem Jahr hin. Aber auch hier dürfte der Markt momentan zu konservativ sein. Zwar lasten die Schwäche am Aktienmarkt und die starke Ausweitung der Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen erfahrungsgemäß mit einer zeitlichen Verzögerung auf der Konjunktur. Die Deutsche Bank geht daher auch nur noch von einem BIP-Plus von 2,5

Prozent in diesem Jahr in den USA aus (abgesenkt von 2,7 Prozent) und erwartet keine Anhebung des Leitzinses im März mehr. Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die Konjunktur aber wieder stabilisieren, so dass noch immer mit zwei Anhebungen durch die Fed im Juni und Dezember zu rechnen ist. In Summe wird der Wechselkurs von Euro und US-Dollar daher weiterhin stabil bei 1,15 gesehen, wenngleich unter höheren Schwankungen als im Vorjahr.

**EUR/CAD (1,5204)** Ein hoher Schuldenstand bei den privaten Haushalten und hohe Immobilienpreise dürften in diesem Jahr strukturell auf dem kanadischen Dollar lasten. Die Deutsche Bank rechnet daher mit einem Anstieg des EUR/CAD-Wechselkurses auf 1,61 bis Jahresende, was einer Abwertung des kanadischen Dollars entspricht. Ins Jahr ist die kanadische Währung allerdings dynamisch gestartet und sie ist mit einem Plus von fast 3 Prozent gegenüber dem Euro eine der besten Währungen weltweit. Dies dürfte hauptsächlich dem Ölpreis geschuldet sein. Die US-Sorte WTI ist seit Jahresstart über 8 Prozent im Plus, die Sorte Western Canadian Select (WCS) konnte in Folge der Lösung von Transportproblemen sogar fast 30 Prozent zulegen. Der Abschlag von WCS gegenüber WTI hat sich damit aber nun wieder auf den langjährigen Durchschnitt reduziert und dürfte somit als kurzfristiger Treiber für den kanadischen Dollar ausfallen. Morgen könnte jedoch noch einmal Unterstützung durch die Zentralbank kommen. Der Leitzins sollte mit 1,75 Prozent zwar unverändert bleiben, der Markt rechnet allerdings mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 20 Prozent mit einer Absenkung. Stellt die Bank of Canada morgen Leitzinsanhebungen im weiteren Jahresverlauf in Aussicht, dürfte dies den kanadischen Dollar kurzfristig noch einmal stützen.

**EUR/PLN (4,3001)** Auch die polnische Zentralbank wird morgen im Laufe des Tages ihre momentan stattfindende geldpolitische Sitzung beenden und ihre Leitzinsentscheidung verkünden. Nachdem die Inflation zuletzt erneut leicht enttäuschte und auch der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe schwächer war als erwartet, ist nicht damit zu rechnen, dass die Zentralbank von ihrer lockeren Geldpolitik abweichen wird. Der polnische Zloty dürfte in Folge unter Druck bleiben.

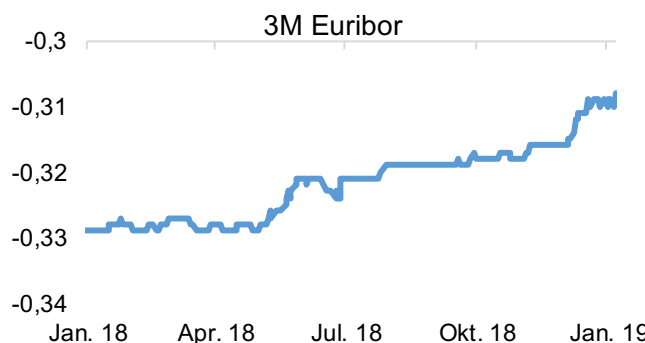
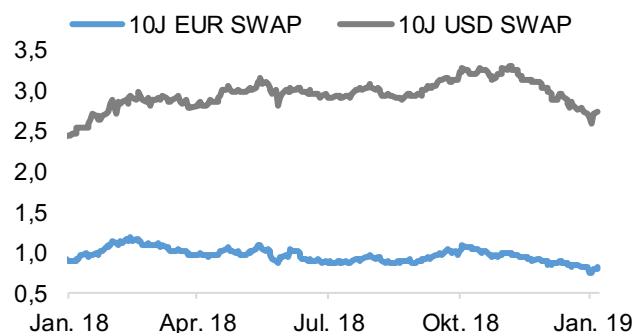
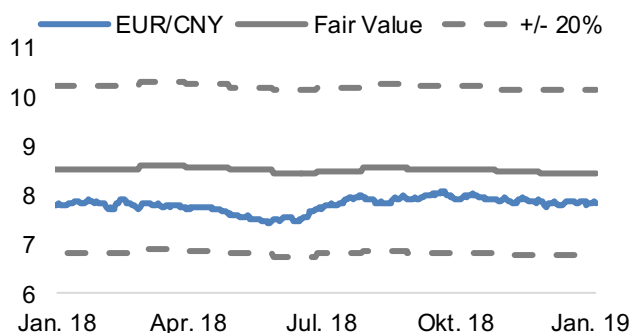
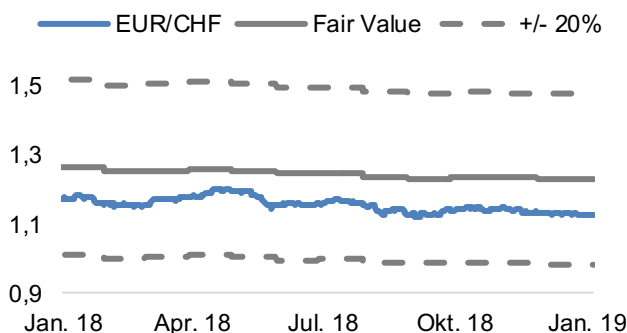
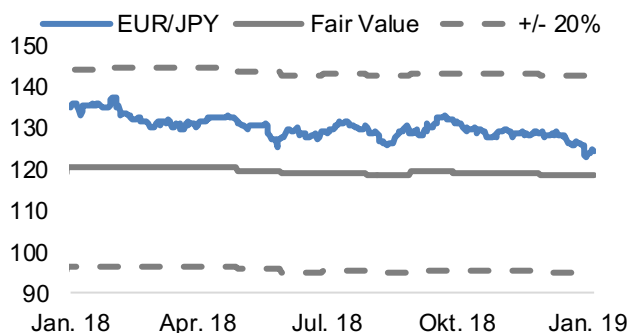
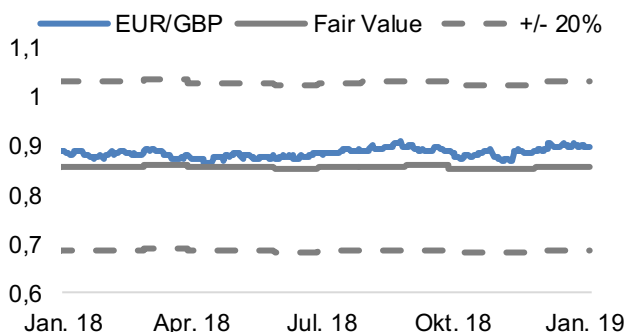
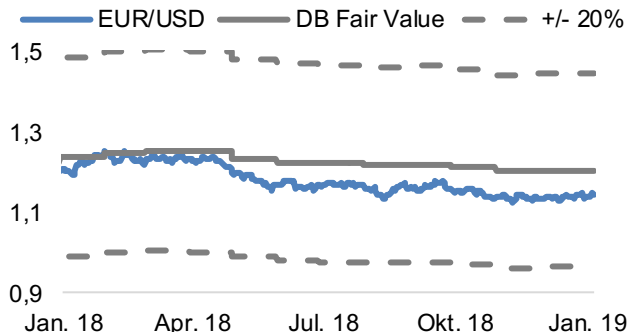


# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 8. Januar 2019 | Stand: 17:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- und Zinsgrafiken



Kurstabelle (Stand 08.01.2019, 17:00 Uhr, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Aktuell	+/- in %	19E Prognose
EUR/USD	1,144	-0,31%	1,15
EUR/GBP	0,899	0,07%	0,84
EUR/CHF	1,123	-0,10%	1,15
EUR/JPY	124,260	-0,38%	120,75
EUR/CNY	7,836	-0,27%	8,51

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.

Soweit in diesem Newsletter von der Deutschen Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutschen Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

**HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung.** Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019